

## CREO 2011

Laudation für  
Prof. Rido Busse

---

## Rido Busse der Unternehmer

Zuerst in Ulm , dann seit 1975 am heutigen Stammsitz in Unterehlingen.

Er baute Busse Design Ulm zu international anerkannten Unternehmen mit heute 50 Mitarbeitern auf, das Industrie-Produkte gestaltet von der Idee bis zur Seriefertigung.

2006 zog er sich aus dem operativen Geschäft zurück.

Heute ist seine Schwiegertochter als Geschäftsführerin im Unternehmen tätig.

In den 47 Jahren seines Schaffens gestaltete und entwickelte Rido Busse mit seinem Team weit über 2000 Produkte in den unterschiedlichsten Bereichen, von Haushaltsgeräten, Büro, Medizin und Pflorgetechnik bis zu Großmaschinen und Fahrzeugbau. Die Referenzliste liest sich wie das Who is who der deutschen Wirtschaft: Stihls Motorsägen, Britax Römer Kindersitze, Viledas Staubwischer, Telefonzellen für die Telekom, Pistenraupen für Kässbohrer, Produkte für AEG, Bosch, Fresenius, Leitz, Metabo, Vaillant, Wella, Zeiss.... Und Ideen wie die Rührschüssel von Krups oder der Sensorkopf der Dr. Best Zahnbürste stammen aus seiner Feder.

Die Arbeiten von busse design ulm wurden mehr als 400 Mal mit Designauszeichnungen gewürdigt. Seine Philosophie Produkte zu entwickeln und zu gestalten ist klar und eindeutig.

Sprechen wir heute neudeutsch von Usability so hat RD schon vor vielen Jahren eine sofort verständliche Handhabung zum unerlässlichen Kriterium für ein Qualitätsprodukt erklärt.

**„Computer sind viel zu kompliziert in der Anwendung, Handys die vor dem ersten Telefonat ein intensives Studium der Gebrauchsanweisung voraussetzen fallen bei mir sofort durch.“**

Daneben stehen als Kriterium die sichere Technik, aber auch die einer wirtschaftlichen Fertigung.

**„Gutes Design ist ehrliches Design, ohne Schnickschnack.“**

Allerdings hat das nichts mit Langeweile zu tun sondern beinhaltet eine überzeugende Gestaltung und Ästhetik die Lust und Begehrlichkeit weckt. Er spricht von echten Augen- und Handschmeichlern (eben dem Lustfaktor den wir in seinem Vortrag kennen gelernt haben)

Doch es entstanden nicht nur Design-Entwürfe, Konzepte, Konstruktionen, Prototypen. Zusammen mit der Universitätsklinik Ulm konzipierte er ein optoelektronisches Gerät, das auch in Elchingen produziert wurde.

Es geht Rido Busse immer um das Ganze von der Idee bis zum Prototyp und bis zu Serie.

**„Ganzheitliches Denken in der Produktentwicklung gab es bei busse design ulm schon als andere unter Design nur das schöne Gehäuse verstanden. 1963 entstand so die erste Komplettentwicklung eines Allesschneiders für Krups.“**

Er war einer der ersten der klar erkannte, dass es für die erfolgreiche Entwicklung von Produkten und Leistungen logisch und zwingend ist wenn Designer, Ingenieure, Modellbauer, Werkzeug- und Prototypenbauer eng und in echter Teamarbeit von Anfang an bis zum fertigen Produkt zusammenarbeiten.

---

Er hat diese Dienstleistung von der Idee über die Gestaltung, dem Engineering bis zum Prototyp und Werkzeug als einer der ersten in der BRD zu seinem Geschäftsmodell gemacht. Wir ehren ihn deshalb um seine Verdienste als Unternehmer und konsequenten Integration von Design und Engineering bei der Entwicklung von Produkten.

### **Rido Busse der Lehrende und Publizist**

Rido Busse hat auch wie schon erwähnt parallel als Lehrer und Dozent gearbeitet. Ich habe mir sagen lassen, dass er mit dem Nachwuchs hart ins Gericht ging.

**„Von der vielen Designstudenten die jährlich fertig werden sind nur wenige sehr gut.“**

Als gelernter Silberschmied rät er jungen Menschen die Designer werden wollen, zuerst eine Lehre zu machen. Praktisches Können, eine fundierte technische Ausbildung sind für ihn wesentliche Grundlagen um als Designer erfolgreich arbeiten zu können.

**„Schöngelster seien selten erfolgreich“** sagt er.

Neben der Arbeit in seinem Unternehmen war er bereit war sein ganzes praktisches Wissen an die junge Generation weiterzugeben, ein unschätzbare Wert für die Studierenden.

Weniger bekannt (außer in Fachkreisen) ist der **Publizist Rido Busse**. Wie man heftigste Resonanzen bei allen Berufskollegen erzeugen kann, zeigte er mit einem schmalen Buch von 100 Seiten das mit dem Satz beginnt „Über Geld spricht man nicht.... und sprach so schon vor Jahren ein heißes Eisen der ganzen Designbranche an nämlich die Honorierung von Kreativleistungen (was heute im Zuge des Sparzwangs in Unternehmen aktueller ist als je zuvor). „Was kostet Design“ hieß das Buch und war nicht nur für unerfahrene Anfänger gedacht sondern auch für Kollegen um ihre eigene Kalkulation kritisch zu überdenken und zu überprüfen.

Nur wie macht man das: ganz einfach. Er definierte für Designer und Unternehmen exakte Stufen und Leistungsinhalte für die Entwicklung von Produkten, erläuterte exakt die Ermittlung seiner Stundensätze, zeigte anhand von konkreten Kalkulationsbeispielen aus seinem Unternehmen in Mark und Pfennig was die Komplett-Entwicklung eines Staubsaugers oder eines Cutters inklusive Designhonorar für die kreative Leistung kostet. Und er gab gezielte Hinweise und Einblicke in sein Konzept wie kreative Leistung und die Übertragung der Nutzungsrechte honoriert und vertraglich geregelt werden können. Ich weiß nicht ob Rido Busse bewusst ist wie stark er hier Spielregeln und Strukturen definiert hat die vielen jungen Designern aber auch Kollegen geholfen haben ihre Leistungen gegenüber ihren Kunden und Auftraggebern besser formulieren zu können. Vielen Dank für diese kreative Leistung.

---

## Rido Busse und die Nachhaltigkeit

**„Ziel ist es dauerhafte Güter zu konzipieren, den Gebrauchswert zu erhöhen und die Verschwendung zu reduzieren“**

Dieser Spruch passt in unsere Zeit angesichts der Tatsache, dass wir heute die Ressourcen von 1,5 Erden verbrauchen und uns um Strategien bemühen müssen wie wir mit unseren endlichen Rohstoffen umgehen können, die Umwelt weniger belasten, Energie bei der Herstellung und Nutzung einsparen können und wie es modern heißt wir es schaffen den ökologischen Footprint zu minimieren. Ein absolut charmanter Lösungsweg ist es Produkte zu entwickeln die sich durch Langlebigkeit auszeichnen durch die Idee, das Konzept, die Herstellung und eine Gestaltung die nicht altert und über lange Jahre Bestand haben. Übrigens, der oben genannte Spruch ist 56 Jahre alt und ist war das Programm der Hochschule für Gestaltung Ulm aus dem Jahr 1955.

Und in der Tradition dieses Gedankens ergriff hier Rido Busse 1978 die Initiative und stiftete den „Busse Longlife Design award“ - der Preis zeichnet langlebige Produkte aus, die seit mindestens acht Jahren auf dem Markt sind und mit denen der Hersteller dauerhaften wirtschaftlicher Erfolg erzielt hat. 2008 ging so eine Goldmedaille an einen Trennschleifer der seit 1995 zum Stihl Sortiment gehört, oder an einen Drehmomentschlüssel der bereits seit 1966 produziert wird.

**„Das Design dieser Produkte ist alt, aber nicht veraltet, es verbraucht sich nicht.“**

Wir Ehren deswegen Rido Busse als Designer auch wegen seines Verdienstes zur Förderung nachhaltigen Denkens und Handels.

### Rido Busse als Bewahrer

**Kreativität ist die Quelle aller Innovationen, sie trägt wesentlich zu Wohlstand und Lebensqualität bei.**

(These 10 der Deutschen Gesellschaft für Kreativität e.V.)

Doch was passiert wenn kreative Leistungen und mit hohem Aufwand entwickelte Produkte kopiert werden? Nicht nur dass diese Produkte an die Qualität des Originals in Funktion, Leistung und Benutzbarkeit nicht heranreichen, sondern sie sind oft auch technisch schlechter, unsicher oder in billigeren Materialien erstellt was der Kunde auf den ersten Blick nicht erkennen kann und was wiederum eine Gefährdung des guten Marken- und Firmennamens des Plagiierten bedeutet. Um es in Zahlen auszudrücken: Der volkswirtschaftliche Schaden von Plagiaten und Produktpiraterie ist Immens. Allein in Deutschland wird er jährlich auf rund 35 Milliarden Euro beziffert. Dazu kommt der Verlust an Arbeitsplätzen die einmal mit bis zu 50000 beziffert wurde. Doch wie kann man diesem Problem entgegen. Als Gesetzgeber mit Stärkung der Schutzrechte oder mit Erhöhung des Schadensersatzes bei Verletzung des geistigen Eigentums, mit Verschärfung der Handels und Einfuhrbestimmungen, mit härteren Kontrollen der Zollbehörden, mit Abmahnungen von Plagiatoren auf Messen? Natürlich

Aber was kann eine einzelne Person dazu beitragen?

---

Sie merken schon worauf ich hinaus will. Auch hier ergriff Rido Busse als Betroffener 1977 die Initiative und erfand mit der Stiftung der Negativauszeichnung des Plagiarius einen kreativen Weg die breite Öffentlichkeit auf dieses brisante Thema aufmerksam zu machen. Am Anfang war es die Idee dem Ideenklau eben nicht mit juristischen Mitteln, sondern mit publizistischen Strategien zu entgegnen, dann wurde daraus eine Initiative, inzwischen ist der schwarze Gartenzwerg mit der goldenen Nase, der an Firmen verliehen wird die sich im Abkupfern erfolgsversprechender Produkte besonders hervorgetan haben, längst zu einer Institution geworden. Erster Preisträger war übrigens ein Hersteller aus Hongkong der eine von Rido Busse gestaltete Küchenwaage für Soehnle nachmachte.

**„Zur ersten Preisverleihung kam allerdings gerade mal ein Journalist“** erinnert sich Rido Busse.

Dieser Negativ-Preis wird nun schon seit 1977 jährlich verliehen, erst in Hannover danach und bis heute auf der Messe Ambiente in Frankfurt.

Heute sind es eine große Zahl von Medienvertretern, die über die jährliche Preisverleihung und die Ansprache einer bekannten Persönlichkeit über das Thema Plagiate berichten und so auf die Verletzung des geistigen Eigentums der Kreativen Urheber, Entwickler aber auch auf den entstehenden wirtschaftlichen Schaden für die Produzenten hinweisen. Parallel zu dem jährlich verliehenen Preis entstand 2007 das Designmuseum Plagiarius hier in Solingen. Ich habe mir sagen lassen dass es mittlerweile oft schon ausreicht, darauf hinzuweisen dass ein Produkt zum „Plagiarius“ nominiert werden soll, um den Plagiator in die Schranken zu weisen.

**Wir ehren deshalb als Deutsche Gesellschaft für Kreativität Rido Busse besonders um seine Initiative und seine Verdienste zum Schutz des geistigen Eigentums und dem Schutz der ureigenen Entwicklungsleistung von Designern, Entwicklern und Unternehmen als kreative Menschen.**

Holger Burckhardt  
Gesellschaft für Innovation und Design, Frankfurt